Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 43. Ratibor, den 30. May 1821.

Wie einstens Meister Renzel die Astronomie uns lehren thät.

(Aus einer alten Stadt-Chronik, von einem unbekannten Verfasser.)

Was wir als kleine Knaben
Schon längst vergessen haben,
Das lehrte uns der Meister,
Professor Renzel heißt er.

Es war gar sehr possierlich,
Wie er so unmanierlich
Sich hinterm Ohre kratzte,
Und lauter Unsinn schwatzte.

Er nannt' es: „Gottes-Wunder",
Und war doch kein gesunder
Verstand im ganzen Plunder,
Und roch nach lauter Zunder.

Wie das ist zugegangen,
Will ich ganz unbefangen
Euch Wort für Wort erzählen,
Und nichts davon verhehlen.

Es kam der Meister Renzel,
Des Jupiters Scherwenzel,
Und zog aus seinem Ränzel
Ein Büschel Lausewenzel;

Und räucherte den Kneller
Auf einem großen Teller
Mit vielem Hocuspocus
Und pudelnärrschem Jocus.

Und ließ auch einen Lender, *)
(— Er stehet im Kalender —), **)
Den Cursus einzuweihen,
Vortragen auf Schalmeyen.

---

*) Es war ein ganz origineller Einfall, eine astronomische Vorlesung mit einem Lender einzuleiten! wer es nicht gehört hat, wird es kaum glauben.

**) Im großen „Schlesischen" nehmlich, dort, wo auch alles übrige steht, was der Herr Professor uns so schlecht vorgetragen hat.

Drauf machte Meister Renzel
'N großen Reverenzel,
Und sprach: — „Was Ihr gelesen
„Als Ihr noch klein gewesen

„In Weißen's Kinder-Freunde,
„Das zeige ich Euch heunte, *)
„Wollt Ihr mir blos erlauben,
„Ein Stündchen Euch zu rauben.

„Ich habe alle Sterne
„Der Nähe und der Ferne,
„Zum bloßen Zeitvertreibe,
„Gemalt auf einer Scheibe.

„(Kömmt mir gar hoch zu stehen!
„Doch kann es jeder sehen,
„Bezahlt er meinem Schweizer
„Beim Eintritt dreißig Kreuzer.)

„Ich laß nach meiner Geigen
„Sie tanzen einen Reigen,
„Um aller Welt zu zeigen,
„Wie sie sich bücken — neigen —

„Wie sie in Menuetten,
„Und auch in Pirouetten,
„Bald springen und bald schleichen,
„Sich nähern und ausweichen."

*) Man verzeihe dieses „veraltete Nebenwort der Zeit, welches aus heute verderbt ist"; — schrieb und sprach doch der Herr Professor nicht anders als in einem verdorbenen Deutsch.

Das Ding wär' gut gegangen; —
Just hatt' er angefangen
Nach seinem besten Willen
Die Stunde auszufüllen;

Da sieh! — beim Lender-Tanze
Gerieth mit seinem Schwanze
Der gröbste der Kometen
Just zwischen die Planeten.

(Der Elfer war's — der Grobe!
— Er macht' ihn blos zur Probe, — *)
O, hätt' er doch den Nassen
In Petersburg **) gelassen! —)

Und warf sie unternander
Wie Mausd—ck und Koriander,
Da gings drunter — drüber,
Und setzte Nasenstüber.

Es donnerten die Sphären
Und polterten in Chören,
Auch Pfeifen konnt' man hören,
Das mocht' ein Stündchen ***) währen.

*) Eigner Ausdruck des Hrn. Professors.

**) Dort war es nehmlich, wo der Hr. Professor ihn gesehen hat; das mußten wir eben so gut wissen, als wir wissen mußten: daß die Venus die Ahnenfrau der Schönen ist, und daß die Sonne ihren Lauf in 365 Tagen oder 8 schreibe acht Monathen vollendet.

***) So lange nehmlich die ganze Vorlesung dauerte.

Auch Renzel mußt' es hören! —
Doch ließ er sich nicht stören;
Er wollt's ja nicht beachten,
Als wir schon früher lachten.

Und machte seine Künste,
Gehüllt in Nebeldünste,–
Bis daß nach zween Stunden
Das Publikum verschwunden.

Bekanntmachung.

Den 12. July d. J. wird die auf 50 Rthlr. abgeschätzte Freyhäusler-Stelle des verstorbenen Jacob Mitrenga zu Neuhammer bey Ratibor, Schulden halber an den Meistbiethenden in der hiesigen Gerichts-Kanzley verkauft, wozu Kauflustige, so wie auch zugleich die etwanigen Real-Prätendenten, Leztere unter Androhung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens vorgeladen werden.

Schloß Ratibor den 21. April 1821.

Das Fürstliche Sayn-Wittgensteinsche Gericht der Herrschaft Schloß Ratibor.

Subhastations-Anzeige.

Da in dem am 30. April c. angestandenen Termine zum öffentlichen Verkauf der dem Franz Pannek zu Brzesnitz gehörigen sub Nro. 46 gelegenen Wassermühle und der dazu gehörigen Realitäten, sich kein Kauflustiger gemeldet hat; so wird ein nochmaliger Termin zur Licitation auf den 30. Juny c. in der hiesigen Gerichts-Kanzeley angesezt, und es werden Kauflustige hierdurch vorgeladen, gedachten Tages hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Loslau den 18. May 1821.

Das Gerichts-Amt Brzesnitz.

Bekanntmachung.

Dem Publico machen wir hierdurch bekannt, daß in den städtischen Forsten zu Brzezie, im Revier Goinitza genannt, unweit der Stadt, von nun an nicht nur hartes Brennholz in Klaftern, sondern auch Gebundholz jederzeit zu bekommen ist. Der Preis für eine Preußische Klafter ist 4 Rthlr. Nom. Münze, und für ein Schock Gebundholz (einer halben Klafter gleich gerechnet) 2 Rthlr. Nom. Münze. Die Anweisung zur Ausfolgung des Holzes ertheilt der Herr Senator Engelbrecht, in der großen Vorstadt wohnhaft, gegen baare Bezahlung, und bemerken nur noch nachträglich, daß, im Fall die Brzezier Bauern sich zu einer billigen Anfuhr nicht bereitwillig finden sollten, der dasige Cämmerei-Pächter Herr Oberamtmann Miketta bereit seyn wird, die Klafter für 16 gGr. Court. anzuführen.

Ratibor den 27. April 1821.

Der Magistrat.

Jonas. Burger. Gißmann. Schön.

Bekanntmachung.

Die fahrende Post aus Breslau wird vom 1ten Juny c. an um 4 Stunden früher hier eintreffen, wie es bis jetzt der Fall ist, folglich bey gutem Wege am Mittwoch und Sonnabend um 5—6 Uhr Abends ankommen.

Dieses hat zur Folge, daß die mit der Pleßer Post zu befördernden Gegenstände schon zwey und resp. eine Stunde, daß heißt Gelder und Packete um 3 und

leere Briefe um 4 Uhr an den benannten Tagen zur Post gegeben werden müssen, indem, wenn die Post aus Breslau einmal angekommen ist, in der Regel selbst kein leerer Brief mehr angenommen werden kann, wovon das Publikum hiermit ergebenst in Kenntniß gesetzt wird.

Ratibor den 21. May 1821.

Königl. Preuß. Grenz-Post-Amt.

Deutsch.

Anzeige.

Ich habe ein Assortiment der neuesten Galanterie-Waaren gebracht, welches ich Einem hochzuverehrenden Publico, in den billigsten Preisen, ganz ergebenst anbiete.

Ratibor den 27. May 1821.

Bernard Stern.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Wirthschafts-Amtes wird dem Publiko hierdurch bekannt gemacht, daß am 26ten Juny d. l. J. die Herrschaft Zyrower Brandtwein-Arrende, im Groß-Strehlitzer Kreise, wozu Acht Kretschams und mit Inbegriff Annabergs Zwölf Schank-Stätten zugetheilt, auch mehrere fremde Dörfer eingepfarrt sind, früh um 9 Uhr in der Zyrower Wirthschafts-Amts-Kanzley an den Meistbiethenden auf drei Jahre verpachtet werden würde.

Sachkundige cautionsfähige Pacht-Liebhaber werden zu diesem Termine zu erscheinen eingeladen, auch können vor dem Termine die Pacht-Bedingungen zu jeder Zeit in der Wirthschafts-Kanzley eingesehen, und die persönliche Ueberzeugung genommen werden, daß zum Betriebe dieser bedeutenden Brennerey vom 1ten July d. J. an, alles vollständig eingerichtet ist.

Zyrowa den 12. May 1821.

Das Herrschaft Zyrower Wirthschafts-Amt.

Anzeige.

Auf Verlangen mehrer Liebhaber werde ich am bevorstehenden zweiten Pfingst-Feyertag Nachmittags von 4—5 Uhr auf dem hiesigen Schützen-Platze folgende Galanterie-Waaren ausspielen lassen, nehmlich:

1) eine fein geschliffene und stark vergoldete gläserne Punsch-Terine mit Unterlage nebst 12 Gläsern und Kelle;
2) ein stark vergoldetes Porzelain-Dejeneu nebst 2 Paar Tassen;
3) ein fein geschliffener und stark vergoldeter Auffsatz zu Liqueur, bestehend aus 1 Flasche und 6 Gläsern nebst Unterlage.

Um diese 3 Gewinnste wird 3 Mal gespielt, dem jedesmaligen höchsten Wurf wird einer derselben zu Theil.

Da jedoch zur Ausspielung dieser 3 Gewinnste der Absatz von 65 Loosen à 1 Rthl. Cour. nothwendig ist, so wird, im Fall diese Loose nicht ganz abgesetzt werden sollten, von jenen 3 Stücken nur der Werth des eingegangenen Betrags ausgespielt werden.

Die Loose sind von jezt an bei mir zu haben.

Ratibor den 27. May 1821.

Bernard Stern
auf der Jungfern-Gasse.
